



## Schlussbericht Alte Musik St.Gallen – AMSG

**6. Februar – 28. Februar 2021**

### **Vorbemerkung:**

Der Konzertzyklus «Alte Musik St.Gallen» – AMSG – ist 2018 aus dem ehemaligen «Forum Alte Musik» hervorgegangen. Seit Jahrzehnten bietet die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde St.Gallen C diese Konzertreihe an und will all jene Menschen damit erreichen und bereichern, die an Alter Musik und an historisierender Aufführungspraxis interessiert sind. Die Präsentation vorbildlicher Darbietungen von Musik aus anderen Epochen soll das Kulturleben der Ostschweiz und des Bodenseeraums weit über die Grenzen von St.Gallen hinaus prägen und bereichern. Die Qualität dieser Konzertreihe hat sich inzwischen in der breiten Öffentlichkeit herumgesprochen. Das Echo der vergangenen Jahre war ermutigend und bestärkte das AMSG-Team in seinem Auftrag, hier besondere Musik- und Hörerlebnisse zu organisieren und am Kulturort St.Gallen erlebbar und erfahrbar zu machen.

Mit dem Entscheid der Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung im Jahr 2018, diese Konzertreihe zukünftig nachhaltig und grosszügig zu unterstützen, konnte ab 2019 eine neue Konzeptualisierung auf sehr hohem Niveau und in Verbindung damit auch ein neues Erscheinungsbild für diesen Konzertzyklus erarbeitet werden. Im Jahr 2021 wurde die Konzertreihe nun schon zum dritten Mal auf Basis der beschriebenen Neuerungen und Erweiterungen angeboten.

### **Durchführung des Zyklus AMSG 2021:**

Trotz unverminderter Behinderung des Kulturlebens im Zuge der Corona-Pandemie konnte der Konzert-Zyklus im Jahr 2021 mit fünf Konzerten angeboten werden – zwar ohne Publikum – dafür aber immerhin und vor allem neu im Live-Streaming. Das Pandemie-bedingt fast vollständige Erlahmen fast aller Kulturereignisse über Monate und die daraus resultierenden unerfreulichen Folgen für die gesamte Gesellschaft, insbesondere auch für den Kulturbereich, waren für das AMSG-Team Ansporn, in diesem Jahr den Zyklus dennoch stattfinden zu lassen und darüber hinaus sogar dem Publikum etwas ganz Besonderes bieten zu wollen. Dies gelang insofern, als AMSG 2021 von vielen als ein ausserordentliches Ereignis in einer Art «Kultur-Leere» wahrgenommen wurde.

Fünf Konzerte konnten dann im Februar 2021 mittels Live-Streaming einem besonders breiten Publikum zu Hause an den Bildschirmen angeboten werden. Das Repertoire reichte von mittelalterlichen Gesängen aus zisterziensischen Frauenklöstern über geistliche Vokalmusik von italienischen und flämischen Meistern der Frührenaissance bis hin zu barocker und klassischer Vokal- und Instrumentalmusik – ein vielfältiges Spektrum unterschiedlicher Spielarten der historischen Aufführungspraxis kam hierbei zu den Menschen nach Hause.

Überwältigend war der Zuwachs an Publikum: Gesamthaft haben 2100 Haushalte und damit schätzungsweise fast 3000 Personen die Konzerte angehört.

Der erste Höhepunkt war das Auftakt-Konzert mit Arthur Schoonderwoerd und seinem Ensemble Cristofori mit einem wunderbaren Mozart-Programm: Es erklang mit Arthur Schoonderwoerd als Solist am Hammerflügel das Klavierkonzert Nr. 20 d-moll, gefolgt von zwei Arien aus Idomeneo, gesungen von der jungen Sopranistin Adèle Lorenzi. Abgerundet wurde das Konzert durch die bekannte Symphonie g-moll op. 40. Dieses Konzert, das in St. Laurenzen stattfinden konnte, war zweifelsohne einer der absoluten Höhepunkte der gesamten AMMSG-Zeit: Subtile Musikalität in der Interpretation der einzeln besetzten Streicher- und Bläserstimmen bedingte ein echtes «Konzertieren» im Sinne von «Wetteifern» der Stimmen sowie ein besonders hohes Mass an Intimität des Klanges durch aufmerksames Hören, umgehendes Reagieren, virtuosos Aufnehmen und Weiterführen von Phrasen und Melodien – die ganz hohe Kunst des gemeinsamen Musizierens. Das Klangergebnis wirkte an keiner Stelle vorprogrammiert im Sinne von «einstudiert», sondern entstand vielmehr stets im Augenblick. Das Auftaktkonzert wurde von Hunderten von Personen online verfolgt und weit über die Grenzen der Schweiz hinaus angehört und angesehen. Dies wohl auch insbesondere deshalb, da sich im Ensemble Cristofori Musikerinnen und Musiker aus vielen europäischen Ländern vereinen.

Diese Internationalität des Ensembles hat das Veranstaltungsteam im Vorfeld vor besondere Herausforderungen gestellt. Immer wieder änderten sich die Einreisebestimmungen der jeweiligen Länder sowie auch das Reglement der Covid-Testvorschriften des BAG als Bedingung für die Ein- und Ausreisen. Dank vielerlei Unterstützung gelang es, dass alle Musizierenden dieses Ensembles am besagten Wochenende in St.Gallen sein konnten.

In einem Workshop vor dem eigentlichen Konzert erarbeitete Arthur Schoonderwoerd am Samstag, den 6.2. mit dem jungen Pianisten Luca Di Salvo Mozarts Klavierkonzert A-Dur KV 414. Luca di Salvo stammt aus St.Gallen, studiert in Bern Klavier und stellte sich der persönlichen Herausforderung, Mozart erstmals auf einem Hammerflügel zu interpretieren. An diesem ersten Abend erhielt man so bereits einen Eindruck von der Klangschönheit dieses Instruments, der fröhlichen und innigen Musikalität der Mozart-Zeit und des künstlerischen Schaffens dieses Ensembles, das den jungen Solisten engagiert durch den anspruchsvollen Workshop trug.

Am 13.2. folgte ein Gesprächskonzert mit den «Neun deutschen Arien» von Georg Friedrich Händel unter dem Titel «Stimme und Saiten im Dialog». Die geistlichen Texte von Barthold Heinrich Brockes, die im Sinne der aufklärerischen Theologie Naturphänomene auf ihren göttlichen Ursprung zurückführen, verbinden sich mit Händels hochbarocker Vertonung zu einem lebendigen Spiegel zeitgenössischer Kulturströmungen. Michael Wersin musizierte die Arien mit der Sopranistin Miriam Feuersinger, dem Violinisten Cosimo Stawiarski und seiner Continuo-Gruppe und erklärte in eingestreuten Wortbeiträgen die Hintergründe der Entstehungsgeschichte und der dargebotenen Interpretation.

Am 14.2. standen gregorianische Gesänge der Zisterzienserinnen auf dem Programm. Der schlichte Raum von St. Mangen versinnbildlichte in diesem Konzert die karge klösterliche Umgebung der französischen Zisterzienserinnen-Klöster, in welchen die Gesänge einst ertönten. Die vier Musikerinnen unter der Leitung von Sabine Lutzenberger wiesen eine wunderbare Homogenität sowohl im Unisono der Stimmen als auch in einfacher früher Mehrstimmigkeit auf. Die Zuhörenden wurden in eine eher wenig bekannten Epoche der Musikgeschichte zurückversetzt – ein zutiefst bewegendes und klingliches einzigartiges Musikerlebnis. Die Abfolge der Stücke war mit grossem Geschick gewählt, das Programm schloss mit einem wunderbaren «et in terra pax» – ein eindrucksvoll friedlicher Abschluss dieses Abends.

Ein weiterer grosser Höhepunkt in St.Laurenzen folgte am 21.2. mit den beiden exquisiten Vokalquartetten von diesseits und jenseits der Alpen, die sich für ein von Michael Wersin zusammengestelltes und in St.Gallen einstudiertes Motetten-Programm erstmals getroffen haben. Es ertönten doppelchörige Motetten von Orlandino di Lasso und Giovanni Pierluigi da Palestrina im wahrsten Sinne des Wortes «transalpin». Der homogene Ensembleklang wunderbarer Einzelstimmen, herausragende Intonationsreinheit und die Einzigartigkeit der Programmzusammenstellung machten diesen Abend unvergesslich.

Der Zyklus schloss mit einem Konzert am 28.2. unter der Leitung von Verena Förster, die unterschiedliche Besetzungen mit Chalumeau, dem Vorläufer der Klarinette, der Klarinette selbst, Violoncello, Cembalo und Orgel präsentierte. So konnte die schöne Felsenbergorgel mit Bachs Präludium und Fuge C-Dur erlebt werden, auch Bachs Suite Nr. 1 G-Dur für Violoncello solo, interpretiert von Bettina Messerschmidt, stand auf dem Programm. Verschiedene kammermusikalische Stücke aus Italien, Frankreich und Deutschland erklangen mit zwei resp. drei Instrumenten.

Erwähnenswert sind die zusätzlichen Einführungsveranstaltungen, die ein wichtiger Teil des AMMSG-Zyklus sind. Hier werden die Zuhörenden vor den Konzerten an die Thematik der Musikgeschichte, der jeweiligen Zeitgeschichte und des Umfeldes herangeführt. In diesem Jahr wurden die Einführungen stets im Dialog geführt: jeweils unter der Leitung von Michael Wersin, zum Auftakt mit Arthur Schoonderwoerd, dann mit Sabine Lutzenberger und abschliessend mit Bernd Fröhlich, dem Altus des cis-alpinen-Vokalquartetts.

### **Live-Streaming 2021:**

Die hohe Professionalität der Live-Stream-Angebote ermöglichte ein Musikerlebnis der besonderen Art sogar während der Pandemie-Zeit. Der Konzertzyklus wurde gestreamt und digital übertragen von Gallus Media AG. Insgesamt haben 2100 Haushalte die Übertragungen angesehen – eine immense Reichweite, wenn man bedenkt, dass eben potentiell auch noch mehrere Personen pro Haushalt digital «anwesend» waren. Somit konnte definitiv neues Publikum für die Alte Musik und ihre Aufführungspraxis begeistert werden. In den kommenden Jahren ist zu überlegen, ob man zusätzlich zum Präsenz-Betrieb einige der Veranstaltungen gleichzeitig im Live-Stream anbietet, so dass die grosse Reichweite auch weit über die Landesgrenzen der Schweiz hinaus erhalten bleiben kann.

Die Verantwortung für den Ton der Streamings lag bei Stefan Ritzenthaler, für die Bildregie war Johannes Widmer zuständig. Das AMMSG-Team bedankt sich explizit bei Gallus-Media für die exzellente Durchführung der Live-Übertragungen und Aufzeichnungen. Die Streams sind weiterhin auf der Homepage AMMSG verfügbar und können so im Nachhinein immer wieder angehört werden: <https://amsg.ch/de/alte-musik-stgallen>

Die vielen positiven Rückmeldungen auf die Streams ermuntern AMMSG, in dieser Richtung weiterzuarbeiten und in den kommenden Jahren fortlaufend hochkarätige Konzerte anzubieten.

### **Finanzierung und Werbung:**

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde St.Gallen C führt langjährig zu Jahresbeginn eine Konzertreihe mit Alter Musik in der Kirche St.Mangen durch. Wenn – aufgrund der Abstandsregeln der Corona-Pandemie – mehr Platzbedarf, ggf. auch zukünftig, notwendig sein sollte, wird auch St.Laurenzen als Konzertort eingeplant werden können. Durch die Finanzierung der Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung konnte der Zyklus unter dem Namen AMMSG seit 2019 neu konzeptualisiert sowie weiter weiterentwickelt und 2021 im Live-Streaming angeboten werden. Eine Weiterführung des Zyklus ist auch über 2023 angedacht und wird vom Team vorbereitet. Das mehrjährige Budget konnte trotz der finanziellen

Herausforderungen durch das Streaming-Angebot eingehalten werden. Detaillierte Angaben dazu finden sich in der Jahresrechnung.

Die Konzerte AMMSG wurden mehrfach und ausführlich u.a. im St.Galler Tagblatt und der Kulturzeitschrift «Saiten» dargestellt. Das Werbematerial wurde 2021 weitgehend digital verteilt. Neue Kanäle wurden erschlossen, insbesondere wurde eine neue Verknüpfung mit Facebook geschaffen, so dass die Konzert-Programme und Konzert-Inhalte leicht und schnell geteilt werden können.

### **Ausblick 2022 und 2023:**

In den kommenden Jahren hofft das AMMSG-Team sehr, wieder Präsenzkonzerte durchführen zu können. Es konnten für die nächsten Zyklen bereits bedeutende und international hochklassige Ensembles verpflichtet werden: Auf der vokalen Seite werden die Tallis-Scholars und die King's Singers im AMMSG zu hören sein, auf der instrumentalen Seite das Freiburger Barockorchester und das Basler Ensemble La Cetra. Dies verspricht schon jetzt auch für 2022 und 2023 wunderbare Konzerte in St.Gallen. Der direkte Austausch zwischen Künstlerinnen und Künstlern, Publikum und AMMSG-Team ist ein wichtiger Teil des Konzert-Zyklus. Die Hoffnung besteht, dass die Zuhörenden 2022 und in den Folgejahren nach den Konzerten auch wieder zum Apéro eingeladen werden können.

Das Team AMMSG der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde St.Gallen C dankt der Dietschweiler-Stiftung sehr herzlich für die Möglichkeit, in St.Gallen solch schöne Musik auf höchstem Niveau erlebbar und erfahrbar machen zu dürfen. Auch für die Zukunft will man diesem Privileg der Unterstützung durch engagierte und erfolgreiche Arbeit gerecht werden.

Das Team AMMSG sagt DANKE.

Dr. Michael Wersin, Künstlerische Leitung AMMSG  
Verena Förster  
Beatrice Brechbühl, Koordination AMMSG  
Dr. Susanne Driessen, Gesamtleitung AMMSG  
Christoph Driessen, Ressortleitung Kirchenmusik

02.04.2021/SD